

Anmerkungen zur Umfrage des Marktforschungsinstitut GmbH in Leipzig zu Stuttgart 21 im Auftrag der DB / des S21-Kommunikationsbüros in Stuttgart (22.-27. Juni 2011)

Hans-Peter Piepho (piepho@uni-hohenheim.de)

Quellen:

Ergebnisse: <http://www.stuttgarter-zeitung.de/inhalt.stuttgart-21-mehrheit-in-land-und-stadt-fuer-s-21.4ac14525-7213-4168-a437-45701f930ba5.html> (verifiziert am 17.7.2011)

Fragebogen: Persönliche Mitteilung von Antje Thiel (Marktforschungsinstitut GmbH Leipzig) per e-mail am 15.7.2011

Mir liegt der Fragebogen vor, der bei der Befragung verwendet wurde. Die Fragen selbst sind weitgehend auch in der öffentlich zugänglichen Präsentation der Ergebnisse einsehbar. Der Fragebogen liefert aber die wichtige Zusatzinformation über die Reihenfolge, in der die Fragen gestellt wurden, sowie den jeweils vollständigen Wortlaut der Fragen.

In der Ergebnispräsentation wird an erster Stelle das Ergebnis für die Frage vorgestellt: „Welche Meinung haben Sie persönlich? Sind Sie persönlich für oder gegen das Bahnprojekt?“. Die Nennung des Ergebnisses zu dieser Frage an erster Stelle kann beim Leser zu dem Eindruck führen, dass diese Frage auch zuerst gestellt wurde. Laut Fragebogen wurde diese entscheidende Frage aber erst an siebter Stelle gestellt (**Frage 7**). Zuvor wurden Fragen gestellt, die zum Teil wertende Aussagen enthalten, welche dazu führen können, dass die befragte Person in Richtung einer Zustimmung für das Projekt Stuttgart 21 bewegt wird. Es sind dies die Fragen 4 und 5, auf die im Folgenden eingegangen wird.

Frage 4: „Wenn Sie sich das Bahnprojekt als eines unter anderen großen Infrastrukturprojekten in Deutschland vor Augen führen – welche Bedeutung hat es aus ihrer Sicht insgesamt für den Wirtschafts- und Technologiestandort Deutschland? Antworten Sie mir bitte auf einer 6er Skala: die 1 bedeutet „sehr große Bedeutung“, die 6 „keine Bedeutung“. Mit den Werten dazwischen können Sie Ihre Meinung abstufen.“ Diese Frage ist so formuliert, dass man mit der Antwort entweder eine zustimmende Haltung oder eine indifferente Haltung einnehmen kann, nicht aber eine Ablehnung zum Ausdruck bringen kann. Der Wert 1 auf der Antwortskala impliziert die Aussage, dass der Bau von S21 sehr bedeutend für den Wirtschafts- und Technologiestandort Deutschland sei, ein Argument, welches mehr oder weniger wörtlich von Befürworterseite gerne ins Feld geführt wird, um das Projekt zu rechtfertigen. Das Attribut „sehr bedeutend“ im Zusammenhang mit dem in der Frage formulierten Zusatz „für den Wirtschafts- und Technologiestandort Deutschland“ beinhaltet eine positive Bewertung der erwarteten Wirkungen des Projekts. Gegner des Projektes würden dagegen beispielsweise eher zu der Aussage neigen, dass das Projekt schädlich für den Technologie- und Wirtschaftsstandort Deutschland ist, weil die Bahninfrastruktur verschlechtert statt verbessert wird und weil die eingesetzten finanziellen Mittel an anderer Stelle fehlen, wo sie viel nutzbringender einzusetzen wären. Eine solche Aussage ist auf der verwendeten Skala aber nicht vorgesehen. Es besteht daher im Prinzip nur die

Wahl zwischen starker Zustimmung zum Projekt und einer indifferenten Haltung. Eine ablehnende Haltung kann hier gar nicht zum Ausdruck gebracht werden. Daher wirkt diese Frage sowie die verwendete Antwortskala in Richtung auf eine Zustimmung zu S21. Dies gilt sowohl für Frage 4 selbst, da diese gar keine Ablehnung zulässt, als auch für die nachfolgenden Fragen, bei denen das Antwortverhalten von der nicht neutralen Formulierung der Frage 4 beeinflusst sein kann.

Frage 5: „Die neue Landesregierung in Baden-Württemberg macht sich ja für eine Volksbefragung stark. Halten Sie es für sinnvoll, eine solche Abstimmung durchzuführen, nachdem der Bau an verschiedenen Stellen bereits begonnen wurde.“ Auch diese Frage ist nicht neutral formuliert. Der Kern der Frage ließe sich ohne weiteres völlig neutral formulieren, zum Beispiel so: „Die neue Landesregierung in Baden-Württemberg macht sich für eine Volksbefragung zur Stuttgart 21 stark. Sind Sie eher für oder eher gegen eine solche Volksbefragung.“ Stattdessen wird aber im Nebensatz hinzugefügt, dass der Bau bereits begonnen habe, und zwar mit der Konjunktion „nachdem“, was suggerieren kann, dass die Volksbefragung ja dann eigentlich jetzt überflüssig ist. Eine solche wertende Einfügung in eine Frage eines Fragebogens ist dazu geeignet, das Antwortverhalten der Befragten zu beeinflussen, in diesem Fall in Richtung einer Ablehnung der Volksabstimmung.

Durch die Vorschaltung der nicht neutral formulierten Fragen 4 und 5 wird die befragte Person tendenziell eher für als gegen das Projekt eingenommen, so dass bei den Antworten auf die Frage 7 zur Zustimmung oder Ablehnung des Projektes mit Verzerrungen zu rechnen ist. Die gleiche Art der Verzerrung ist auch für Frage 8 („Und – was glauben Sie, wird es zur Realisierung des Bahnprojektes kommen) und im Grunde für alle weiteren Fragen zu erwarten. Die Aussagekraft der ganzen Umfrage ist damit zweifelhaft.

Auch die erst nach der entscheidenden Frage 7 gestellte **Frage 10** weist wertende Formulierungen auf: „Das Land Baden-Württemberg soll für das Teilprojekt Stuttgart 21, also für alle Bauarbeiten in Stuttgart insgesamt rund 800 Millionen Euro zahlen. Ein Ausstieg aus diesem Teil des Bahnprojekts, ohne dass es zu einem Bau kommt, kostet das Land mehr als 1 Milliarde Euro – wäre also teurer. Ist Ihnen das bekannt?“ Die eigentliche Frage, die hier gestellt wird („Ist ihnen das bekannt?“), ist zwar insofern harmlos, als hier keine Zustimmung oder Ablehnung abgefragt wird. Der in der Frage transportierte Inhalt stellt aber eine wertende Meinungsäußerung dar. Denn wie hoch die Ausstiegskosten für das Land tatsächlich wären, diese Frage wird in der Öffentlichkeit durchaus kontrovers diskutiert, und es gibt Aussagen, dass diese deutlich unter der in dieser Frage genannten Summe liegen. Dass diese Kosten mehr als 1 Milliarde betragen werden, darüber lässt sich zumindest trefflich streiten. In jedem Fall wäre die bei einem Ausstieg vom Land zu tragende Kostensumme vermutlich noch mit der Bahn zu verhandeln. Es ist daher eine Irreführung, wenn hier eine bestimmte Kostensumme für den Ausstieg als unumstößliche Tatsache dargestellt wird. Diese Irreführung betrifft zunächst nur die befragten Personen, dann bei der Veröffentlichung der Studie aber auch eine breitere Öffentlichkeit. Da diese Frage am Ende des Interviews gestellt wird, hat sie allerdings keinen Einfluss auf die Beantwortung der anderen Fragen.

Fazit: Mehrere Fragen in dieser Umfrage sind nicht neutral formuliert, so dass bei den Antworten mit systematischen Verzerrungen zu rechnen ist. Die Aussagekraft dieser Umfrage ist daher zweifelhaft.